

Frei-Programm

Dresdener Philharmonisches Orchester

Freitag, den 11. November 1921

7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends

Volks-Sinfonie-Konzert

Dirigent: **Edwin Lindner**

Solistin: **Maria Keusnigg** (Staatsoper)

SPIELFOLGE

Max Reger: * 19. März 1873 in Brand (Bez. A. Kemnath, Bayern)
† 11. Mai 1916 in Leipzig

Variationen und Fuge über ein Thema von
Mozart

L. van Beethoven: * 16. Dezember 1770 in Bonn
† 26. März 1827 in Wien

Arie aus „Fidelio“ „Abscheulicher! Wo eilst du
hin?“

P. Tschaikowsky: * 7. Mai 1840 in Wotkinsk (Gouv. Wjätea)
† 6. November 1893 in Petersburg

Sinfonie Nr. 6 (Pathétique)

Adagio

Allegro con gracia

Allegro molto vivace

Finale — Adagio lamentoso

(Erläuterungen siehe umstehend)

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes ist nicht
statthaft. — Stühle dürfen nicht mit Garderobegegenständen belegt werden.

Morgen Sonnabend

1 $\frac{1}{2}$ Uhr Gewerbehaus

II. Richard-Wagner-Abend

des Dresdener Philharmonischen Orchesters

Dirigent: **Fritz Reiner**

Solisten: Kammersängerin **Eva Plaschke von der Osten**

Kammersänger **Fritz Vogelstrom**

Karten: 14.90, 11.90, 9.90, 7.90, 5.90, 4.90, Stehplatz 3.90 u. St. bei **F. Ries**, Seestr. 21
und an der Abendkasse

Bitte wenden!

ERLÄUTERUNGEN

Max Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart (op. 132).

Das Werk ist 1914 als vorletzte große Orchesterschöpfung des 1916 verstorbenen Meisters entstanden und der Meininger Hofkapelle gewidmet. Sein Thema in $\frac{6}{8}$ Takt stammt aus Mozarts Klaviersonate in A-Dur mit dem türkischen Marsch. Beschwingte, lebenswürdige Anmut ist sein Charakter und der des ganzen Werkes, dessen Verlauf sich folgendermaßen gestaltet: Einleitung: Thema. 1. Variation: Thema in Bläsern und tiefen Streichern, umspielt von graziösen duftigen Violinfiguren. 2. Variation: Thema in der Umkehrung. 3. Variation: Vereinfachung des Rhythmus, Molltonart, dadurch verdüsterte Stimmung. 4. Variation: Kraftvoll leidenschaftlich dahinstürmende Umkehrung des Themas. 5. Variation: Scherzomäßig launische Umkehrung mit romantisch versonnenen Ruhepunkten. 6. Variation: Der dritten ähnlich, doch in Dur-Stimmung und heiter bewegt durch pikantes Figurenwerk. 7. Variation: Warm, schwärmerisch. 8. Variation: Großlinig sich ausbreitendes, ernstes, aus Seelentiefen schöpfendes Stimmungsstück, dann Schlußfuge wieder ganz in heiterer Anmut fröhlich dahinfließend, durch ein ruhiges Seitenthema wirkungsvoll schattiert, am Höhepunkt das ursprüngliche Thema triumphierend in den Trompeten bringend und in Glanz und Freude ausklingend. — h —

P. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6 H-Moll (Pathétique).

Dieses berühmteste sinfonische Werk des russischen Meisters ist im Todesjahre des Komponisten, 1893, entstanden. Der Komponist hat es selbst als verkappte Programmusik bezeichnet, als Musik, der ein ganz bestimmter poetischer Vorwurf zugrunde liegt. Auch ohne ihn zu kennen, vermögen wir seine Gefühlsseite, auf die allein es ankommt, den ergreifenden Tönen selbst zu entnehmen.

Der erste Satz beginnt mit einer dunkel getönten melancholischen Adagio-Einleitung. Das sich anschließende Allegro non troppo zuckt erst in schmerzlicher Leidenschaft auf, sänftigt sich aber dann im innigen edlen Gesangsthema zu zarter, inbrünstiger Schwärmerei. Jäh wird diese abgebrochen: in der Durchführung braust der Sturm wilden Lebenskampfes einher. Die Wiederholung des Anfangs erscheint hierauf getrübt, in ihren leidenschaftlichen Akzenten verschärft, klingt aber zuletzt in frommer Ergebung aus.

Der zweite Satz (Allegro con grazia) erhält durch den ungewohnten $\frac{5}{4}$ Takt fremde slavische Art, ist im übrigen voll Lebenswürdigkeit, Anmut, sinnlicher Schönheit und Zärtlichkeit. Ein Lichtblick in der Nacht des Leidens.

Der dritte Satz (Allegro molto vivace) im Scherzocharakter steigert sich zu einem prunkvollen wuchtigen Marsch, dem etwas asiatische Brutalität unverkennbar anhaftet, dessen Klangpracht aber trotzdem ein imponantes Abbild aus der Sphäre von Glanz und Ruhm gibt.

Als vierter Satz folgt ein Adagio lamentoso. Seine ungewohnte Stellung nicht als Mittelsatz, sondern als Finale läßt auch äußerlich den Programmcharakter des Werkes zutage treten. „Requiem-Stimmung“ hat Tschaikowsky selbst diesem Satz zugeschrieben, und Ferdinand Pfohl nennt ihn „ein wehevolles Verbluten“. Tiefschmerzliche Klage, wühlender Schmerz spricht aus diesen Tönen; ein bewegterer Andanteteil sucht noch einmal Trostklänge anzuschlagen, aber die Verzweiflung spricht das letzte Wort und das Ende ist dumpfes Dahinsterben. — h —

Sonnabend, 19. November

7 $\frac{1}{2}$ Uhr Gewerbehau

Tanzabend **Mary Wigman**

mit dem gesamten **Dresdener Philharmonischen Orchester**
unter **Edwin Lindners Leitung**

Neues Programm. Karten bei F. Ries, Seestr. 21 u. a. d. Abendkasse